

**Leipziger Ärzte und Kinderkrankenschwestern engagieren sich für
Neugeborene in Eritrea**

**Mit Neonatologie Früh- und kranken Neugeborenen eine Chance geben
Intensivschwester aus Markkleeberg startet ARCHEMED-Projekt**

Bildangebot:

www.pk-server.de/F-ARCHEMED-HELFFERTEAM-LEIPZIGER-UNIKLINIK-2015

www.pk-server.de/F-ARCHEMED-ERITREA-ALLTAG

Bildunterzeile: Die Ärzte und Kinderkrankenschwestern der Leipziger Uniklinik engagieren sich für Neugeborene in Eritrea: (hockend, v.l.n.r.) Intensivschwester Anja Wendisch, Krankenschwester Maria Steinke, (mittlere Reihe, v.l.n.r.) Dr. Nadine Wolf, Hebamme Carmen Lutz, Krankenschwester Mona Kelemen, Krankenschwester Sarah Winkler, (hintere Reihe v.l.n.r.) Dr. Sebastian Rützel, Dr. Annette Bläser, Prof. Dr. Ulrich Thome (Abteilungsleiter Neonatologie), Dr. Matthias Knüpfer (Oberarzt).

Leipzig / Markkleeberg. An der Leipziger Uniklinik hat sich ein Team von Ärzten und Krankenschwestern zusammengefunden, das sich gemeinsam für die medizinische Versorgung von eritreischen Kindern stark macht. Die 14-köpfige Gruppe um die Intensivschwester Anja Wendisch will für die Hilfsorganisation ARCHEMED in der Provinzlinik Ghinda eine Früh- und Neugeborenen-Station einrichten, in der vor allem Frühchen eine Überlebenschance bekommen sollen.

"Gerade den Schwestern und Hebammen gilt es noch viel Fachwissen zu vermitteln, um den unnötigen Tod der Frühchen durch Auskühlen oder Infektionen zu verhindern", berichtet Wendisch. Die 39-jährige Kinderkrankenschwester aus Markkleeberg war im März dieses Jahres nach Ghinda geflogen, um sich vor Ort ein Bild von den Zuständen auf der Station zu machen. „Den einheimischen Medizinern ist nicht bewusst, dass sie ein Kind nach der Geburt warm halten müssen oder wie wichtig Hygiene ist, um Infektionskrankheiten zu verhindern. Wir möchten das Personal vor Ort entsprechend aus- und weiterbilden, damit Neu- und Frühgeborene nicht mehr unnötig sterben müssen.“

Wenn Anja Wendisch Ende Oktober erneut für zwei Wochen nach Eritrea fliegen wird, werden auch eine Ärztin, zwei Schwestern und ein Elektriker aus Leipzig mit an Bord sein. Vor Ort müssen die Helfer aber noch an anderer Stelle wichtige Basisarbeit leisten. So sind weder Pädiatrie noch Kreissaal in Ghinda ausreichend mit medizinischen Materialien oder Medizintechnik versorgt. Das wollen die ARCHEMED-Helfer ändern: Seit Monaten planen sie die Herrichtung eines Erstversorgungsplatzes im Kreissaal sowie ein neues Früh- und Neugeborenenzimmer, übersetzen Gerätebeschreibungen und sammeln Spenden in Leipzig und Umgebung. „Die Unternehmen in unserer Stadt sind sehr großzügig und unterstützen uns mit medizinischen Material sowie mit jede Menge Säuglingsbedarf“, freut sich Anja Wendisch. „Auch auf dem Stadtfest in Markkleeberg haben uns zudem viele Privatleute mit einer kleinen Geldspende unterstützt.“

PRESSE-INFORMATION

2015-09-09



Für die Intensivschwester der Uniklinik ist es nicht das erste Mal, dass sie sich mit Haut und Haaren einem ehrenamtlichen Hilfsprojekt verschreibt. Vor zwölf Jahren hatte sie dabei geholfen, die Arbeitsgruppe „Schmetterlingskinder Leipzig“ mit aufzubauen. Der Verein hilft den Angehörigen frühverstorbener Kinder dabei, ihren Verlust zu verarbeiten und organisiert drei Mal im Jahr Bestattungsfeiern im Diakonissenkrankenhaus. „Aber ich habe schon als Kind davon geträumt, für eine Hilfsorganisation nach Afrika zu reisen und dort humanitäre Hilfe zu leisten. Diesen Traum kann ich mir jetzt erfüllen“, sagt Anja Wendisch. Als Mutter von zwei Kindern habe sie nur warten wollen, bis ihre beiden Jungs groß genug sind.

Dabei ist der 39-Jährigen bewusst, dass sie mit dem Aufbau der Früh- und Neugeborenenstation in Ghinda eine große Verpflichtung eingegangen ist, für die sie einen langen Atem brauchen wird. „Mir und meinem Team steht sicherlich eine Lebensaufgabe bevor, aber wir werden Schritt für Schritt alles bewältigen, was vor uns liegt.“ Dazu gehört u.a. auch die Suche nach einem Medizintechniker, der bereit ist, das Team auf der Eritreareise im nächsten Jahr zu begleiten. Mit ihm wollen die Helfer die medizinischen Geräte der Provinzlinik warten und gegebenenfalls wieder funktionstüchtig machen.

Über ARCHEMED

Der Verein „ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not“ wurde zwar erst 2010 gegründet, aber viele Mitarbeiter blicken bereits auf 20-jährige Projekterfahrung in Eritrea zurück. Ziel ist die humanitäre medizinische Hilfe für Kinder in diesem bitterarmen Land am Horn von Afrika. Die Hilfe findet direkt am Krankenbett der Kinderklinik oder im eigenen OP-Zentrum statt. Aber auch der Aufbau von Infrastruktur (OP-Zentrum für Kinder, Neugeborenen-Intensivstation oder demnächst ein großes Perinatal-Zentrum) gehören dazu. Jungen Müttern eine sichere Geburt zu ermöglichen, die Kinder gesund zur Welt kommen lassen und die anschließende qualifizierte kinderärztliche Betreuung sind Aufgaben des Vereines. Vorsitzender des Vereins ist Dr. Peter Schwidtal, Soest. Er steht Archemed bereits seit der Gründung im Jahr 2010 vor. Seine Stellvertreter sind Anne Rieden aus Meschede sowie Schatzmeister Rainer Norbisch, Mönchsee. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Rainer Uhlig aus Lippstadt, Prof. Wolfgang Holzgreve, (Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Bonn), Elisabeth Fuchs-Brüninghoff sowie Maria Olthoff.

Pressekontakt intern
Dr. P. Schwidtal
Fon 02921 13540
peter@schwidtal.de
www.archemed.org

Pressekontakt extern
PRÜNTE & KOLLEGEN |
D-59494 Soest | Schonekindstr. 29
fon 02921 785747 |
info@prunte-kollegen.de